

# Erfahrungsbericht

Südkorea

Hanyang University ERICA

Wirtschaftsinformatik (IBIS)



# **1. Was gab es im Vorfeld bei der Organisation zu beachten? Was würden Sie als Experte/in nachfolgenden Studierenden mitgeben?**

## **Visum**

Das Wichtigste, um überhaupt nach Südkorea zu reisen ist das Visum. Ich habe mich postalisch über Berlin beworben, aber man kann es auch ganz einfach in Frankfurt machen, jedoch achtet auf die Termine, da die relativ schnell belegt sind. Mein Bewerbungsprozess lief sehr schnell und ich habe innerhalb von 2 Wochen mein Visum erhalten.

## **Kursregistrierung und Wohnung**

Alles organisatorische, mit begrenzten Plätzen, sollte so schnell wie möglich erledigt werden, da die Plätze in kurzer Zeit voll sind. Ich hatte zuerst Probleme mich in Kurse einzuschreiben, da die Kursplätze limitiert sind. Nach der ersten Kurswahl gibt es nach Beginn des Semesters eine weitere Wahl, jedoch ist diese sehr ähnlich und man hat eine geringe Chance auf einen Platz in einem begehrten Kurs zu bekommen. Falls man immer noch nicht erfolgreich war, gibt es eine finale Möglichkeit für einen Kurs zugelassen zu werden. Dafür muss ein Dokument in der dazugehörigen Abteilung abgeholt und vom Professor unterschrieben werden. Jedoch ist es auch keine Garantie, dass man in einen Kurs reinkommt, deswegen solltest du dich so schnell wie möglich um die Kurswahl kümmern.

Genau so läuft es mit den Wohnungen ab. Auf der Hanyang University Erica Campus gibt es 2 Möglichkeiten Studentenwohnungen zu mieten. Einmal die Variante für Vier Monate und die für Sechs Monate. Die letztere dient noch dazu, dass man als Student in den Urlaub in Südkorea gehen kann. Jedoch kannst du gegen Ende des Semesters deinen Aufenthalt verlängern. Ein hilfreicher Tipp für die Wohnungen ist, dass man sich für Wohnungen in den Stockwerken 5,10,15 bewerben sollte, da dort Waschmaschinen im Flur sind, da die Waschmaschinen und Trockner im Erdgeschoss oftmals benutzt werden.

## **Ankunft**

Es wurde mir empfohlen, bei der Ankunft eine U-Sim am Flughafen zu kaufen, damit ich einen Zugang zum Internet habe. Wenn man dann angekommen ist, sollte man sich auch eine T-Money Card holen, da der Transport mit den öffentlichen Verkehrsmitteln mit dieser bezahlt wird. Man kann sie an jedem Gemischtwarenladen kaufen und aufladen.

## **ARC und Bankkonto**

Die ARC (früher Alien Registration Card, heute nur noch Residence Card) ist das Ausweisdokument für Ausländer\*innen in Korea. Man kann sich damit ausweisen und muss dementsprechend nicht überall den Reisepass mitnehmen. Man braucht sie auch, um online Sachen zu bestellen, Online-Accounts anzulegen, teilweise um Tickets zu kaufen und sogar, um ein Bankkonto bei einer koreanischen Bank anzulegen. Ein koreanisches Bankkonto benötigt man, weil koreanische Onlineshops teilweise nur koreanische Karten annehmen und auch Services wie KakaoPay oder NaverPay nur mit koreanischer Karte funktionieren. Man muss die ARC innerhalb von

90 Tagen beantragen, wenn man in Korea angekommen ist. Dafür gibt es 2 Gruppentermine an der Uni, aber man kann es auch allein im Immigration Office machen. Die Uni bietet ein Dokument zur Verfügung und dort wird noch einmal genau erklärt, wie man das Formular ausfüllen muss. Ich würde empfehlen die ARC über die Uni zu machen, da es einfach schneller ging.

Nachdem man nun seine ARC hat, kann man direkt in der Shinhan Bank auf dem Campus ein Konto eröffnen.

### **Applikationen**

Dein wichtigster Begleiter auf deinem Südkorea Urlaub ist Papago. Papago ist ein Übersetzer, der dir sehr oft helfen wird. Abseits davon gibt es verschiedene Navigationsapps (Kakaomap und Naver). Ich würde empfehlen Naver zu benutzen, da das User-Interface sehr simpel und sinnvoll strukturiert ist. Ansonsten kann man sich alle Apps von Kakao runterladen.

Zum Bestellen vom Essen sind Coupang, Yogiyo oder Shuttle die besten Apps. Für Aktivitäten und Reisen, würde ich Klook empfehlen. Wenn man nach Unterkünften schauen will, kann man sich Yanolja oder Yeogi Eottae anschauen, dafür braucht man aber ein gutes sprachliches Niveau.

Für die Einrichtungen innerhalb des Campus muss man Heyyoung benutzen. Damit habt ihr einen Zugang zu der Bücherei, den Wohnungen, Global House und vieles mehr.

## **2. Was hat Ihnen gefallen? Was war nicht so gut?**

### **Campus**

An meinem Aufenthalt fand ich den Campus sehr gut strukturiert und es war mehr wie eine Kleinstadt. Wir hatten alles, was man braucht in unserem Studentenwohnheim. Es gab mehrere Kantinen, verteilt auf dem Campus und sehr viele Gemischtwarenläden von denen auch ein paar ständig geöffnet haben. Abseits davon gab es auch viele Supermärkte und Restaurants in kurzer Entfernung. Es gibt sogar einen Friseursalon und mehrere Karaoke Räume in dem Studentenwohnheim. Der Campus hatte auch viele Möglichkeiten sich auszutoben, da es viele Sportplätze gab und auch zwei Fitnessstudios. Davon ist eins sogar im Studentenwohnheim. Außerdem gibt es sehr viele Veranstaltungen am Campus, die man sich auf jeden Fall anschauen sollte.

Die Wohnungen sind das Schlechteste am Campus, da man dort nicht viel Platz hat und die Dusche nicht von dem WC getrennt ist. Dies ist aber ein Problem, dass man in ganz Korea findet. Jedoch ist es halb so schlimm, da man eh ständig draußen sein will.

### **Busverbindung und Interessante Stadtteile**

Es gibt auch eine eigene Buslinie von unserem Wohnheim zu den Vorlesungsgebäuden und der Bahnstation, von der man dann nach Seoul fahren kann. Außerdem gibt es einen Bus, der nach Gangnam fährt und von dort aus kann man

auch alle Stadtteile Seouls besuchen. Die Preise der öffentlichen Verkehrsmittel sind sehr günstig, weshalb man auch unbedingt die anderen Stadtteile besuchen sollte. Mir persönlich gefielen Myeong-Dong, Ilsa-Dong, Hongdae, Jamsil, Hyehwa, Jonggak und man kann auch die Stationen der anderen großen Universitäten besuchen, da dort auch immer interessante Geschäfte in der Nähe sind. In Ansan würde ich einen Besuch in Gojan einplanen und man kann nach Oido fahren, damit man sich das Gelbe Meer näher anschauen kann.

### **Alltag**

Die Koreaner\*innen können in den meisten Fällen Englisch sprechen, weshalb die ersten Tage auch problemlos verliefen. Man sollte dies aber nicht ausnutzen und sollte versuchen auf Koreanisch zu kommunizieren, da man ansonsten sein Koreanisch auch nicht verbessern kann.

Die Koreaner\*innen sind verrückt nach Kaffee. Wenn wir rausgingen, haben wir mehrere kleine Stopps in verschiedenen Cafés eingeplant und haben dort die nächsten Orte besprochen.

### **Restaurants**

Die südkoreanische Küche ist eines meiner Favoriten geworden. Besonders Dakgalbi muss man probieren, sowie Gimbap und viele weitere Gerichte. Das Beste aber ist, dass man in jedem Restaurant viele Vorspeisen und Wasser umsonst bekommt. In vielen Koreanischen Restaurants ist es üblich, dass man Portionen für mehrere Personen anbietet, da Koreaner\*innen gerne ihr Essen teilen. Mir persönlich gefällt dies sehr, da man sehr schnell viele neue Gerichte kennenlernen konnte. Wenn sie aber mehrmals gewarnt werden von der Kellner\*in, dass es sehr scharf ist, dann vertrauen sie Ihr/m. Ich habe es leider so lernen müssen.

### **Negatives über meinen Aufenthalt**

Die Wohnungen sind das Schlechteste am Campus, da man dort nicht viel Platz hat und die Dusche nicht von dem WC getrennt ist. Dies ist aber ein Problem, dass man in ganz Korea findet. Jedoch ist es halb so schlimm, da man eh ständig draußen sein will.

Abseits davon fand ich persönlich die Vereine, in denen man sich eintragen kann, auch nicht so super, da man Koreanisch auf einem hohen Niveau sprechen muss, aber meine Freunde hatten da auch positivere Erfahrungen.

Das, was auch äußerst schwierig war ist, dass sozialisieren während/nach den Vorlesungen. Es war schlichtweg unmöglich, da Ich von Gebäude zu Gebäude rennen musste, da man keine Pausen zwischen den Vorlesungen hatte. Während der Vorlesung wird auch nicht viel mit dem/r Professor\*in geredet, dies ist nicht der Fall an der FRA-UAS, wir stellen auch Fragen, während der Vorlesung und antworten dem/r Professor\*in. Dies war ein kleiner Kulturschock für mich, da alle nur am Laptop sind und nicht wirklich zuhören

### **3. Welche Kurse haben Sie belegt? Welche Unterschiede gab es zu den Vorlesungen an der FRA-UAS? Wie waren die Prüfungen an der Gasthochschule?**

Ich habe die Kurse: Numerical Analysis, Design and Analysis of Algorithms, Game Theory and Competitive Strategy, Consumer Behaviour und International Economics gewählt.

Numerical Analysis sowie Design and Analysis of Algorithm waren Kurse, die mit einer ABEEK-Akkreditierung ausgezeichnet sind. Diese ist in einfachen Worten eine Ingenieurszertifizierung, die aussagt, dass man sich in den Gebieten auskennt. Deswegen war der Workload in diesen Kursen nicht vergleichbar mit denen der anderen. Während Game Theory and Competitive Strategy und Consumer Behaviour mir sehr leichtfielen, waren die 2 anderen Kurse deutlich schwerer als ich es kenne. In Game Theory und Consumer Behaviour war es vom Niveau her wie auf der FRA-UAS, teils sogar etwas einfacher.

International Economics hingegen war ein etwas komplizierterer Kurs als die 2 anderen Wirtschaftskurse, dennoch hat man genug andere Quellen gefunden, mit denen man sich den Stoff leicht erklären lassen konnte.

Dies war aber nicht der Fall in Design and Analysis of Algorithms und Numerical Analysis. In Numerical Analysis haben wir jede zweite Woche Aufgaben gestellt bekommen, die mich und viele Kommilitonen sehr viel Zeit gekostet haben. Man musste sehr viel auf eigener Faust herausfinden und dies ist äußerst schwierig, da das Niveau sehr hoch war und man sehr schwer etwas gefunden hat. Ich würde da Excel empfehlen, um die Aufgaben zu lösen, da man ansonsten stundenlang mit dem Taschenrechner tippen muss und teilweise die Rechnung 3-mal speichern muss, da es einfach zu lang ist.

Kommen wir nun zu Design and Analysis of Algorithms. Dieses Modul war sehr interessant gestaltet und hat auch aktuelle wissenschaftliche Probleme in der Informatik behandelt. Der Professor ist sehr enthusiastisch und hat sein Bestes gegeben, damit wir zuhören. Die Klausuren waren aber sehr schwer und man hat sich nicht wirklich darauf vorbereiten können, jedoch würde ich diesen Kurs jedem weiterempfehlen, da man wirklich einiges lernt. Wir behandelten verschiedene Algorithmen und analysierten, wie der Name es schon sagt ihre Zeitkomplexität und Speicherkomplexität.

Alles in allem kann ich sagen, dass ihr die Klausuren nicht unterschätzen sollt. Vor allem die, in der Ingenieursabteilung. Da diese vom Niveau her deutlich höher sind als auf der FRA-UAS.

Die Vorlesung lief auch etwas anders ab als in Deutschland. Es wurde selten mit den Studenten interagiert und die Anwesenheit wurde bewertet. Außerdem hatten wir Bücher, die die Vorlesungsinhalte vertieft beinhalten, mit denen wir selbstständig lernen sollten.

#### **4. Wie gut waren Sie sprachlich auf den Auslandsaufenthalt vorbereitet? Konnten Sie gut den Vorlesungen folgen?**

Vor meinem Aufenthalt habe ich einen Sprachkurs an der FRA-UAS absolviert, jedoch ist mein Niveau bei weitem nicht ausreichend gewesen. Ich bin in der Lage eine Kommunikation auf Koreanisch zu führen, auf einem sehr einfachen Niveau. Die Vorlesungen waren aber auf Englisch, weshalb das kein Problem darstellte. Ab und zu haben die Professor\*innen auf Koreanisch wechseln müssen, aber die Kursunterlagen haben meist ausgereicht, um den Vorlesungen zu folgen

#### **5. Was waren Ihre Erwartungen und haben diese sich erfüllt?**

Spezifische Erwartungen hatte ich nicht, ich wollte mit dem Auslandssemester einfach eine neue Kultur kennenlernen, die sehr weit entfernt ist von Deutschland. Ich kann aber sagen, dass ich nicht gedacht hätte, dass ich es so schön finden würde. Südkorea ist ein unfassbares Land und ich habe es lieben gelernt und werde in Zukunft öfter hinreisen, wenn sich die Gelegenheit ergibt.

#### **6. Was sollten nachfolgende Studierende unbedingt wissen/vermeiden/tun?**

Ich habe bei vielen in unserem Studentenwohnheim beobachtet, dass sie sich einkapseln und nicht mit anderen Mitmenschen interagieren, was ich persönlich schade finde, denn das Beste an dem Auslandssemester war es, zahlreiche neue Menschen und Perspektiven zu lernen. Ich würde euch empfehlen aus der Komfortzone auszutreten, denn allein macht das Ganze nicht ansatzweise so viel Spaß, wie mit Freunden. Ich selbst bin allein dahin, habe aber relativ schnell viele neue Freunde kennengelernt, mit denen wir die Stadt erkundet, Abgaben gelöst und uns für die Klausuren vorbereitet haben.

Zudem nutzt jede Gelegenheit, die euch gegeben wird, um irgendeine Aktivität auszuüben, oder irgendwohin zu reisen. Wer weiß, wann ihr das nächste Mal in Südkorea sein werdet.

#### **7. Was hat das Auslandssemester für Sie persönlich, fachlich und für Ihr späteres Berufsleben gebracht?**

Zum Abschluss kann ich sagen, dass mir das Auslandssemester in vielen Aspekten im Leben geholfen hat. Ich bin innerhalb dieses halben Jahres sehr gewachsen als Person und habe sehr viele neue Perspektiven gelernt.

Ich bin komplett allein gestartet und in so einer Situation war ich in meinem ganzen Leben bislang noch nicht. Ich musste nun viel selbstständiger agieren und habe dies auch getan. Auch habe ich durch die Anfangszeit mich intensiver mit mir als Person auseinandergesetzt und auch einiges neues gelernt. Vor allem hat sich meine Zwischenmenschliche Kommunikation um einiges verbessert, da man ständig neue Menschen kennenlernt.

Akademisch hat mich dieses Semester vor allem in der Informatik weitergebracht, da wir an der FRAU-UAS alles praktischer gelernt bekommen. Also war das mal interessant zu spüren, wie es anders ablaufen kann.

Das Auslandssemester hat mir aber vor allem in meiner beruflichen Karriere geholfen, da ich den Aufenthalt genutzt habe, um meine Softskills zu verfeinern. Ich bin der Meinung, dass ich nun stärkere Bindungen mit Menschen aufbauen kann und meine Menschenkenntnis etwas besser geworden ist.